

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

208 (5.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056973)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neußadlgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

№ 208.

Donnerstag, den 5. September 1895.

21. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. September. Bei dem heutigen Paradediner im Weißen Saale des königlichen Schlosses brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Wenn ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf meine Garden ausbringe, so geschieht es frohbewegtem Herzen; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufstammendes ganzes Volk; und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die Gestalt, an die Persönlichkeit des großen vereinigten Kaisers. Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Rührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Mäuschen dieser zum Theil zerjetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschehen, von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das Deutsche Reich wieder auferstand. Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die aufeinanderstießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Vorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, ihren Heerd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen. Darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Noth getragen hat, oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird. Ein einziger aufstammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I. und für uns, besonders für die Jüngeren die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten! Doch in die hohe, große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört. Eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten vereinigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn so rufe ich Sie, um der hochverrätberischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen. Doch kann ich mein Glas auf das Wohl meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen! Seit 25 Jahren haben Se. Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die unser Haus und Land betroffen, treulich mit uns getheilt. Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reichen des Garde-Infanterie-Regiments gefanden und Kaiser Wilhelm gebietet zu haben, und der hergeit ist, um mit uns im Kameradschaft den Tag zu feiern. Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten, was die Heroen für uns erstritten haben. Und so schließe ich denn in das Wohl des Gardecorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor Allen des Führers der Maasarmee. Se. Majestät der König von Sachsen, er lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch! Nach diesem Trinkspruch des Kaisers erhob sich der König von Sachsen und erwiderte Folgendes: „Indem Ich Euer Majestät in meinem Namen und in dem Namen des Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube ich mir, heute noch einmal die Führung des Gardecorps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Se. Majestät der Kaiser, er lebe hoch! hoch! hoch!“

Berlin, 2. Septbr. Der Kaiser ernannte die Großherzogin von Baden zum Chef des Regiments Kaiserin Augusta. Am 1. September ist die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin in Gegenwart des Kaiserpaars und vieler Fürslichkeiten feierlich eingeweiht worden.

Berlin, 3. September. Der Schluß der hiesigen Sedanfeier ist ebenso glücklich verlaufen, wie das ganze Fest. Gegen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr begann die prächtige Illumination, welche bis in die kleinsten fernsten Straßen sich erstreckte. Geradezu großartig war die Beleuchtung des Schlosses durch zahllose elektrische Bogen- und Glühlampen. Auf dem Rathhausthurm brannten große bengalische Feuer. Das Brandenburger Thor und das Denkmal Friedrichs des Großen waren durch elektrische Scheinwerfer, die Fassaden der Ministerien, der Reichsdruckerei und anderer öffentlicher Gebäude, sowie die großen Geschäftshäuser unter den Linden und in der Friedrichstraße, der Leipzigerstraße u. durch bunte Glühlampen in reizvollem Farbenwechsel beleuchtet. Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr begann der großartige Zapfenreich sämmtlicher Spielleute und Musikcorps des Gardecorps im Lustgarten. Die Generalität das Offiziercorps und ein geladenes Publikum wohnte auf der Schloßterrasse dem Schauspiel bei. Tausende von Zuschauern waren an den Zugängen zum Lustgarten versammelt. Die Kaiserlichen Majestäten, die Könige von Sachsen und Württemberg und die übrigen Fürslichkeiten hörten die Musikstücke vom Schloßhofen aus an. Nach dem Schlußwettbewerb wurde die Nationalhymne befohlen und unter den Hochrufen der Volksmenge ausgeführt. Der sächsische König verabschiedete sich um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Balkon des Schlosses vom Kaiser in herzlichster Weise und fuhr unter Hochrufen der Menge dem Bahnhofe zu.

Der Kaiser hat an den Fürsten Bismarck am Sedantag folgenden Telegramm gesandt: „Heute, wo ganz Deutschland die 25-jährige Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es mir herzlich bedürfnis, Ew. Durchlaucht auszusprechen, daß Ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenken werde, welche Ew. Durchlaucht in jener großen Zeit um Meinen hochseligen

Großvater und um das Vaterland, sowie die deutsche Sache sich erworben haben.“ — Fürst Bismarck antwortete: „Ew. Majestät lege ich den ehrfurchtsvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung zum heutigen Tage und für Ew. Maj. huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des hochseligen Kaisers.“

Der Kaiser hat, wie die „Post“ hört, am Sedantage dem Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff mit einem huldreichen Schreiben in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erhaltung der Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit der Armee ein erobertes französisches Geschütz zum Geschenk gemacht.

Der König von Sachsen hat gestern Abend, der König von Württemberg heute Berlin wieder verlassen.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Albrecht zum Chef des ersten Dragonerregiments „Prinz Albrecht von Preußen“.

Aus Homburg wird über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gemeldet, daß die Zahl der arthematischen Anfälle neuerdings geringer geworden, die Stärke derselben indessen unverändert blieb, so daß nur eine geringe Besserung vorhanden ist.

Zur Herbstparade begann schon vor 8 Uhr der Aufmarsch der Truppen des gesammten Gardecorps. Um 9 Uhr war die Truppenaufstellung vollendet. Die Truppen waren im Paradeanzug mit Gepäck erschienen, die Infanterie in weißen Beinkleidern, das 1. Garde-Regiment z. F. und das Regiment Kaiser Alexander in Grenadiermützen. Die Parade befehligte der kommandirende General des Gardecorps, General der Infanterie v. Winterfeldt. Nachdem der Kaiser in Begleitung des Königs von Sachsen und des Königs von Württemberg erschienen war, erfolgte zunächst das Abreiten der Fronten. Darauf fand ein einmaliger Vorbeimarsch, und zwar das erste Treffen (Infanterie) in Compagniefronten, das zweite Treffen (Cavallerie, Artillerie, Train) in Cavallerie-Escadronfronten mit halbem Tiefenabstand, die Artillerie in Batteriefrenten, sämmtlich im Schritt. Der Kaiser führte nach beendeter Parade und Kritik die Fahnenkompagnie wieder zum Schloß zurück, in dessen Nähe die Schulkinder aus sämmtlichen Schulen Berlins Aufstellung genommen hatten, welche den Kaiser durch freudiges Hurrahrufen begrüßten und darauf patriotische Lieder sangen.

Berlin, 3. Sept. Nach der Sedanfeier in Berlin hat sich der Kaiser ins Mandberrain begeben. Bei dem Kaisermandöver, das, wie berichtet, in der Umgegend von Stettin stattfindet, wird der Kaiser Oberschiedsrichter sein. An dem Tage, wo der Kaiser etwa selbst die Führung übernimmt, wird ihn Prinz Albrecht von Preußen vertreten. Außer dem Kaiser v. Oesterreich, dem König v. Sachsen und den Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern wird auch der Kronprinz von Italien erwartet.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser ist heute früh in Jettel angekommen. In seinem Gefolge befinden sich Lord Lonsdale, General der Infanterie v. Gahnke und Generalleutnant von Pflessen. Der Kaiser begrüßte den in Jettel anwesenden Finanzminister Dr. Miquel huldvoll und ritt sodann unter dem Hurrah der Bevölkerung nach dem Exercirplatz.

Berlin, 3. Septbr. Aus Dels wird von heute berichtet: Der Kaiser besichtigte die Kavalleriedivision von Raso auf dem Exercirplatz zwischen Jettel und Pontwig. Nach kurzem Mandberrain der Division unter dem Befehl des Generalmajors von Raso übernahm der Kaiser selbst das Kommando und griff mit der Division von Jettel aus den bei Pontwig stehenden markirten Feind an. Nachdem die Stellung des letzteren, durch das Feuer der der Division zugetheilten reitenden Artillerieabtheilung erschüttert war, bedrohte der Kaiser zunächst die linke Flanke des Gegners, um schließlich in glänzender Attacke einen Frontalangriff auszuführen. Um 12 Uhr war die Uebung beendet. Dem Publikum verhielten dichte Staubmassen den Anblick des Mandberrains vollständig. Nach 1 Uhr trat der Kaiser die Rückreise an, nachdem er sich in herzlichster Weise von dem anwesenden Armeekorpschef, Prinz Georg von Sachsen und dem Erbprinzen von Meiningen verabschiedet hatte.

Berlin, 3. September. Die Sedanfeier hat nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten im ganzen Reiche in glänzender und einmüthiger Weise stattgefunden. Es war eine gewaltige Kundgebung des Dankes an die Männer, die Deutschland die Verwirklichung langer vergeblichen Sehnsüchte brachten, an die Führer sowohl wie an die Mannen, die in Reih und Glied gestanden; es war zugleich eine Kundgebung der Treue zu Kaiser und Reich, wie sie wichtiger kaum gedacht werden konnte. Die Ueberzeugung wird Jeder aus dem Sedantage gewonnen haben, daß über Allem, was unser politisches soziales Leben zerklüftet, die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande die Gedanken beherrscht die Herzen lenkt, und wenn in erster Stunde einmal der Ruf erschallen sollte: „das Vaterland ist in Gefahr“, dann würden Alle, Alle dem Rufe folgen, würdig der Väter und Vorfahren in dem großen Kampsjahre.

Berlin, 3. Septbr. Die amerikanischen Veteranen besichtigten heute das Zeughaus, die Museen und das Rathhaus; sie speisten im Rathskeller, wo Jedem eine illustrierte Denkschrift des Rathhauses überreicht und das Crystallglas vorgezeigt wurde, aus welchem König Wilhelm im Dezember 1869 bei dem ersten Besuche des fertig gestellten Rathhauses getrunken hatte. Abends findet eine gesellige Zusammenkunft statt. Morgen werden die Amerikaner an den Särgen Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum

zu Charlottenburg und Kaiser Friedrichs in der Friedenskirche zu Potsdam große Vorbeerkränze mit Ullaschleifen und der Inschrift „Von den deutschen Kriegervereinen Americas“ niederlegen. Hieran schließt sich eine Besichtigung Potsdams. Von Leipzig aus gedenken die Veteranen den Kriegerhäuser zu besuchen, wofür die Auflösung der Excursion erfolgt.

Das „Militärwochenblatt“ bestätigt die Meldung, daß der französische General der Reserve, Munier, vor Jahresfrist wegen verleumderischer Beleidigung zu 1000 Fracs. Geldstrafe verurtheilt wurde und fügt hinzu: „Hiernach gilt Munier für das deutsche Offiziercorps als abgethan und jeder weiteren Beachtung unwerth.“

Rüdesheim, 3. Sept. Die Schulfeier am Niederwald-Denkmal, an denen Tausende von Kindern aus Rhein- und Nahe-Orten theilnahmen, sind glänzend u. erhebdend verlaufen. Auf Se. Majestät den Kaiser und den Fürsten Bismarck wurden Hochs ausgebracht; an Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen, auf welchen ebenfalls ein Hoch ausgebracht wurde, sandte die jugendliche Schaar ein begeistertes Begrüßungs-Telegramm.

Straßburg i. E., 2. Sept. Der Großherzog von Baden wohnte gestern Vormittag den militärischen Uebungen bei Hagenau bei und nahm Nachmittags den Vorbeimarsch der reichsländischen Feuerwehr, welche zum Feuerwehreffest hier eingetroffen waren, entgegen.

Manheim, 3. Septbr. Das badische Regierungsorgan fordert in einem Sedanartikel gegenüber den ziellosen Ausschreitungen der Socialdemokratie die entschiedenste Anwendung des Gesetzes, betont, der Staatsuntergrabung und Volksverführung müßten die bürgerlichen Parteien, sowie die zur Wahrung der Geseze und Führung der Staatsgeschäfte Berufenen energisch entgegenreten.

Stuttgart, 3. Sept. In ganz Württemberg wurde das Nationalfest mit großartiger Begeisterung gefeiert. Aus allen größeren Orten des Landes liegen Berichte über die glänzend verlaufenen Festlichkeiten vor. In Stuttgart bildeten die imposante Todtenfeier auf dem Friedhofe, der erhebdende Feldgottesdienst im Schloßhofe, das Veteranenfestmahl und das Schlußbanket in der Niederhalle die Glanzpunkte des Festes. Einen großartigen Anblick gewährten die Freudenfeuer auf den Bergen.

München, 2. Sept. Anlässlich der Sedanfeier sind heute zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Telegramme ausgetauscht. Der Kaiser telegraphirte an den Prinzregenten: „Ich kann mir nicht versagen, Eurer Königlichen Hoheit auszusprechen, daß ich am heutigen 25. Jahrestage der Schlacht von Sedan des heldenmüthigen, entscheidungsvollen Eingreifens der bayerischen Armeekorps und der unter schweren Opfern errungenen Siegesloberbeeren in besonders herzlicher Dankbarkeit mich erinnere. Berlin, 1. September. Wilhelm.“ Der Prinzregent sandte am selben Tage aus Hohenschwangau folgende Antwort: „Tiefgerührt von der Anerkennung, welche Eure Majestät die Gnade hatten, dem tapferen Verhalten der bayerischen Armeekorps bei der Entscheidungsschlacht bei Sedan anerkennen zu lassen, bitte ich Eure Majestät, überzeugt zu sein, daß meine Bayern auch in Zukunft ihrer angestammten Tapferkeit Treue bewahren werden. Luitpold.“

München, 3. Sept. Die gestern Abend gegen die Sedanfeier veranstaltete socialistische Versammlung wurde nach kurzer Dauer polizeilich aufgelöst.

### Ausland.

Pest, 2. Sept. Die Bischöfe beendeten die Beratungen über die anlässlich des Inkrafttretens der kirchenpolitischen Geseze an die Katholiken Ungarns und an die Geistlichkeit zu erlassenden Hirtenbriefe.

Pest, 3. Sept. Erzherzog Ladislaus, der Sohn des Erzherzogs Josef, hat sich heute auf der Jagd in Riszenoe durch Zufall eine Kugel in den rechten Schenkel geschossen. Von hier sind Aerzte nach Riszenoe zur Hilfeleistung abgereist.

Jschl, 2. Sept. Kaiser Franz Josef ist gestern früh 4 Uhr nach Budweis abgereist.

Aquila, 3. Septbr. Bei der Rückkehr von der heutigen Truppenchau silrte das Pferd des Königs Humbert, von langem Stehen in der Sonne ermattet, auf die Flanke. Der König, der sich sogleich los machte, blieb aufrecht und bestieg dasselbe Pferd bald darnach wieder. Viele Zuschauer hatten den Zwischenfall gar nicht bemerkt.

Petersburg, 3. Sept. Auf dem Grundstücke der hiesigen Staatspulverfabriken werden Gebäude für die Herstellung von Melinit errichtet. Die Produktion soll schon im nächsten Jahre beginnen.

Odessa, 3. Sept. Wie dem „Nowosti“ gemeldet wird, haben 500 kaukasische Mahamedaner, die sich dem russischen Militärdienste entziehen wollten, für die Türkei optirt. Sie werden in der Umgegend von Konstantinopel untergebracht werden.

Paris, 2. Sept. Die Blätter veröffentlichen Artikel über die Schlacht von Sedan; die meisten schreiben die Niederlage der Franzosen bei Sedan der Uneinigkeit der betreffenden Generale zu. Heute findet ein Trauergottesdienst statt, wobei französische Veteranen unter Führung des Generals Lambertio zugegen sein werden. — Der Ackerbauminister hielt gestern in Wien eine politische Rede, worin er besonders hervorhob, daß Frankreich in seiner äußeren und inneren Politik auf der Gut

sein müsse. Ueberall seien Schwierigkeiten möglich, welche die Ruhe gefährden könnten.

Paris, 3. Sept. General Munier erläßt im „Clair“ folgenden Brief in Beantwortung des redactionellen Anerbietens des „Clair“, ihm für eine Erwiderung seine Spalten zur Verfügung zu stellen: Bayonne, Hotel Commerce, 1. September. Herr Direktor, Ihr liebenswürdiger Brief trifft mich in Bayonne, wo ich mich ausruhe, um die Forderungen von Erklärungen zu erwarten, mit der mir die deutschen Blätter drohen. Ich erwarte sie mit Festigkeit bewaffnet und mit schrecklichen Documenten, die, wenn der Öffentlichkeit übergeben, unsere erbitterten Feinde in Verwirrung stürzen werden. Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Anerbieten, von dem im gegenwärtigen Augenblicke Gebrauch zu machen aber gefährlich wäre. In diesem Moment ist Schweigen unerlässlich. Hochachtungsvoll General Munier. — Feige erbärmliche Ausflüchte eines gewerbmäßigen Verleumders!

London, 3. Sept. Der Glanzpunkt der Feier des Sedantages durch die Deutschen in London bildete der gestern Abend im deutschen Athenäum abgehaltene Schlußcommerz, an dem über 200 Personen theilnahmen. Den Vorsitz führte Alexander Siemens. Die deutsche Botschaft war durch den Botschaftsrath Grafen Westermarck vertreten. Die Festreden und Trinksprüche wurden von der Versammlung begeistert aufgenommen. Der Gesang vaterländischer Lieder verschönte die Feier.

London, 3. Septbr. Wie aus Havana gemeldet wird, hat bei Ramon de la Yagnas ein achtstündiges Gefecht zwischen 850 spanischen Soldaten unter General Canellas und 3500 Aufständischen unter Maceo stattgefunden. Von den Spaniern sind todt: 1 Offizier, 12 Mann; verwundet: 9 Offiziere, 39 Mann; von den Aufständischen 36 todt, 80 verwundet; Canellas ist leicht verwundet. — Dem Neuter'schen Bureau wird aus Bombay gemeldet, daß Dhulia im Distrikte Kandesh ein blutiger Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohamedanern stattgefunden hat; 5 Mohamedaner sind getödtet worden.

Konstantinopel, 3. Sept. Die partienweise Einberufung bulgarischer Reservemannschaften verschiedener Jahrgänge, insgesamt 72 000 Mann, zu Waffenübungen, macht hier einen ungünstigen Eindruck und dürfte zu Gegenmaßregeln führen.

Belgrad, 3. Septbr. Der junge König Alexander von Serbien ist am Sonntag nur mit knapper Noth dem Tode des Ertrinkens entronnen. Während er, begleitet von seinem Schwimmmeister Saratol, in der Nähe der Villa seiner Mutter in Biarritz badete, wurden beide durch eine große Welle ins Meer hinausgeschwemmt. Dem Könige gelang es, sich zu retten, der Schwimmmeister ertrank.

Belgrad, 3. Sept. Auf spezielle Einladung der französischen Regierung entsandte König Alexander seinen zweiten Adjutanten, Major Michic, zu den französischen Manövern.

Tanger, 3. Sept. Nach Briefen aus Mazagan wurden sechs Mauren wegen Mithschub an der Ermordung Rochstroh's verhaftet.

## Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Sept. Feuerw.-Hauptmann Krauß ist vom Urlaub zurückgekehrt. Gam.-Verw.-Direktor Strehlau hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten.

— **Riel**, 3. Septbr. Ueber die gefrige Ruderregatta der Marinekutter kann die „N. D. Z.“ mittheilen, daß in vier Regatten je vier Boote starteten, von denen „Wörth“, „Wirttemberg“, „Stein“ und „Hildebrand“ den Sieg davon trugen. Der im vorigen Jahre vom Panzerschiff „König Wilhelm“ gewonnene silberne Adler wurde von dem Kutter der „Hohenzollern“, Bootsoffizier Lieutenant z. S. Goette, errungen.

— **Riel**, 3. Septbr. Die Herbstflottillie ist heute kurz nach 6 Uhr in See gegangen. Das Schulschiff „Stosch“ mußte einer Reparatur wegen zurückbleiben, wird jedoch etwa am 9. ds. den übrigen Schiffen folgen.

— **Berlin**, 3. Septbr. Der Fligeladjutant des Kaisers, Kapitän z. S. v. Arnim, wird nach dem Schluß der diesjährigen Flottenherbstmanöver von der Stellung des Kommandanten der kaiserlichen Nacht „Hohenzollern“ zurücktreten und ein anderes Kommando übernehmen.

— **Berlin**, 3. September. Der Werkverwaltungssecretär Wilde ist zum Geheimen erpedirenden Secretär und Calculator in der kaiserlichen Marine ernannt worden.

— **Berlin**, 3. Sept. S. M. S. „Cormoran“, Commdt. Corb.-Apt. Brinkmann, ist am 1. Septbr. in Colombo (Ceylon) angekommen und beabsichtigt, am 6. d. Ms. nach Singapur in See zu gehen.

— **Müldersheim**, 1. Sept. Die Sedantage am Nationaldenkmal auf dem Niederwald ist glänzend verlaufen. Bürgermeister Alberti hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. An der Feier nahm die Besatzung des Torpedobootes „S 55“, welches bei Caub liegt, theil. Der Kommandant Graf Platen-Hallermund legte einen Kranz am Denkmal nieder. Zum Schluß des Festaktes erfolgte eine Parade der 12 Kriegervereine, die Generalmajor von Bardeleben-Mainz abnahm.

## Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Sept. Contre-Admiral Thomsen und Feuerw.-Prem.-Lt. Parpert sind gestern nach Cuxhaven abgereist zur Theilnahme an den Mörserchießübungen daselbst.

— **Wilhelmshaven**, 3. September. Anlässlich des Verlustes des Torpedobootes „S 41“ in schwerem Wetter an der Westküste Jütlands ist dem kommandirenden Admiral, Admiral Knorr, das nachstehende Telegramm vom Marine-Kabinet zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König sprechen der I. Torpedoboottenflottille anlässlich des Unterganges von „S 41“ Allerhöchst Ihr Beileid aus und beklagen mit derselben den dadurch verursachten Verlust so vieler bis zum Tode getreuer Unteroffiziere und Mannschaften.“

§ **Wilhelmshaven**, 4. Sept. S. M. Tender „Hay“, Rmdt. Unter-Lieutenant zur See Göbe ist gestern Nachmittag 3 Uhr zu Kreuzfahrten im Fischereigebiet in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Septbr. Die Beförderung des Abwärtstransports für S. M. S. „Sperber“, „Hyäne“, Peilboot „Kamerun“ und Hülk „Cyclop“, sowie eines Vermessungsdetachements nach Kamerun erfolgt voraussichtlich mit einem am 5. Oktober d. J. von hier abgehenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

— **Wilhelmshaven**, 3. September. Die neu zu erbauenden in diesem Jahre vom Reichstage neu bewilligten Kreuzer zweiter Klasse „Graf Fregat“, „K“ und „L“ sollen nachstehenden Konstruktionsbedingungen entsprechen: Länge zwischen den Perpendikeln 105 Meter, größte Breite auf den Spanten 17,4 Meter, Tiefgang voll ausgerüstet mit 500 T. Kohlen 6,25 Meter, Tiefgang voll ausgerüstet mit 950 T. Kohlen 6,61 Meter. Den vorgenannten Tiefgängen entsprechen ungefähr 5 650 bezw. 6 100 T. Displacement. Zusammensetzung der Artillerie: Zwei 21 Centimeter-Geschütze L/40 in zwei gepanzerten Drehthürmen, vier 15 Centimeter-S. K. L/30 in gepanzerten Kasematten, zehn 8,8 Centimeter-S. K. L/30 mit Schutzschildern, zehn 3,7 Centimeter-M. K., vier 8 Millimeter-M.-Gewehre. Torpedoarüstung: ein Unterwasser-Bugrohr von 45 Centimeter Kaliber. Die

Panzerung soll bestehen aus einem Panzerdeck, das bei dem Tiefgang von 6,25 Meter 1,5 Meter an der Seite unter Wasser reicht und im mittleren horizontalen Theile hierbei 0,5 Meter über Wasser liegt. An den schrägen Theilen in der Mitte auf halbe Schiffslänge beträgt die Dicke des Deckpanzers 100 Millimeter, davor 70 und 60 Millimeter, dahinter 70 Millimeter, im horizontalen Theile 40 Millimeter. An der Schiffseite ist auf 70 Meter Länge ein 25 Meter hoher, etwa 700 Millimeter dicker Korkdamm anzubringen. Die Panzerthürme der 21 Centimeter- und 15 Centimeter-Geschütze sollen 100 Millimeter dick gepanzert sein mit Munitionsschächten von 80 und 120 Millimeter dicken Panzer. Der Kasemattenpanzer der 15 Centimeter-Geschütze soll außen 100 Millimeter, innen 80 Millimeter stark sein, mit 80 Millimeter dicken Munitionsschächten. Die Schornsteinlufen erhalten schräg liegende, 120 Millimeter dicke Panzerfüße. Die Platten des vorderen Kommandothurmes sollen 150 Millimeter stark sein, die des hinteren Kommandothurmes aus 12 Millimeter dicken Nickelstahl bestehen. Jedes Schiff erhält drei Schrauben mit drei von einander unabhängigen Maschinen in getrennten Räumen, Wasserrohrkessel in sechs getrennten Räumen. Gesamtstreckkraft etwa 10000 Pferdestärken. Der Kohlenvorrath bei normalem Tiefgang beträgt 500 T., welcher Betrag um 450 T. Kohlen und Brickettes erhöht werden kann. Die Takelage besteht aus einem dicken Mast mit zwei Wendeltreppen im Innern, zwei Geschützmarren und einem Scheinwerfermast, sowie einem Großmast mit einem Geschützmarren. Auf jedem Mast steht ein 3,7 Centimeter-M.-Geschütz und zwei 8 Millimeter-M.-Gewehre. Jedes Schiff erhält Einrichtung für Unterbringung eines Divisionsstabes. Keine Holzdeplankung, sondern nur Stahlboden. Die Querschotte und das Mittellängsschott sind für die Maschinen- und Kesselräume undurchbrochen bis zum Panzerdeck geführt. (N.-D.-Z.)

§ **Wilhelmshaven**, 4. Sept. Die fortgesetzten Versuche zur Hebung des Schleppdampfers „Jade“ sind endlich von Erfolg begleitet gewesen. Gestern zur Hochwasserzeit legte ein Taucher dicke Ketten um das Schiff, worauf diese an leeren Schließrähmen in der Nähe befestigt wurden. Bei eintretender Fluth gelang es, den Dampfer abzubringen, der vorläufig nach dem Liegehafen geschleppt wurde. Von da aus wird er demnächst in die Werft überführt werden.

— **Wilhelmshaven**, 4. Sept. Zu dem gestern von uns gebrachten Bericht über den Verlauf der Sedantage möge hier Folgendes über die Feier in der Mittelschule nachgefügt werden: Die im schönsten Grün prangende Turnhalle, in welcher die Feier abgehalten wurde, vermochte die große Zahl der Zuhörer kaum zu fassen, so daß selbst der Flur besetzt war. Nach Abfindung eines Einganges betrat der Rektor und Königl. Schulinspektor Herr Rajewski die Kanzel und führte in zu Herzen gehenden Worten etwa Folgendes aus: Der Sedantag erinnert uns an die großen Güter, welche durch den Krieg von 1870/71 dem deutschen Volke erkämpft worden sind, vor allem an die äußere Einigung Deutschlands. — Doch ist die innere Einigung bis jetzt leider noch ein frommer Wunsch. Im Hinblick auf die gewaltigen Opfer, welche jener Krieg gefordert und auf die heutige Zeit der Parteienherrschaft muß der Sedantag jeden Deutschen mahnen, der Aufgaben für die Zukunft zu gedenken und die beiden Forderungen zu beherzigen: „Arbeit an der inneren Einigung unseres Vaterlandes und pflegt deutsches Nationalgefühl.“ Unendlich viel hat unser Volk von seiner Uneinigkeit zu leiden gehabt, von seinem ersten Auftreten auf der Weltbühne bis in die neueste Zeit. Zu der Römer Tagen war es durch der Deutschen Zwiertacht soweit gekommen, daß unsere Volksexistenz bereits in Frage gestellt schien. Und wenn auch der edle Gerostrümpfing Hermann in der Teutoburger Schlacht den Todesreich von dem deutschen Volksleben abwendete, so folgte doch der äußere Einigung die innere nicht, gerade so, wie es nach dem Kriege von 1870/71 geschah. — Unsere Zeit mahnt aber, es doch Ernst werden zu lassen mit Abschaffung des unseligen Parteienhabers. Möchten wir darum doch alle mitarbeiten an der inneren Einigung unseres Vaterlandes, dadurch, daß wir unsre Wünsche denen des Landes willig unterordnen, gern für Land und Volk ohne den Gedanken an persönlichen Lohn arbeiten. Das wird geschehen, wenn wir uns mehr als ein deutsches Brudervolk fühlen, wenn wir mehr deutsches Nationalgefühl pflegen. Wir müssen endlich aufhören, andre Völker nachzuahmen. Wir müssen deutsche Produkte, deutsche Kenntnisse, deutsche Sitte bevorzugen und nicht Frankreich oder andere Länder bei uns in unwürdiger Nachahmungssucht auf diesen Gebieten vorherrschen lassen. Neben dieser Arbeit an inneren Ausbau unsres Landes wollen wir aber auch unsern Arm stählen, die Güter, die uns erworben worden sind, wenn es sein muß, mit dem Schwerte zu verteidigen. So werden wir die Aufgaben der Zukunft recht erfüllen als würdige Nachkommen der Helden, welche vor 25 Jahren für uns kämpften. Unsre Lösung sei: Deutsche heißen wir, wahre Deutsche wollen wir bleiben in aller Ewigkeit. — Hieran reihte sich Deklamation und Gesang der oberen Knaben- und Mädchenklassen. Die Feier fand mit dem Vortrag des Kremer'schen erhebenden niederländischen Dankgebetes unter Harmoniumbegleitung einen würdigen Abschluß.

— **Baut**, 3. Septbr. Der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht in Bant veranstaltet wie in den Vorjahren am 6., 7. und 8. Oktober seine Junggeflügelstellung in dem unteren renovirten Saal des Hotels zum Banter Schlüssel. Die Ausstellung scheint sehr reich besetzt zu werden, da schon von verschiedenen Seiten Nachfragen gekommen sind. Auch sind schon etwa 15 Privat-Preise gestiftet worden, andere stehen noch in Aussicht.

— **Baut**, 4. Septbr. Nach mehrmonatlicher Pause ist der Unterricht in der Arbeiterfortbildungsschule am heutigen Abend wieder aufgenommen worden. Als Lehrer fungiren die Herren Hoher-Bant und Rodiel-Neubremen.

— **Aus der Umgegend und der Provinz.**  
+ **Mariensiel**, 4. Septbr. Die Umfahngstraße zu Mariensiel wird ungesperrt werden. Der Verkehr ist deshalb auf derselben vom Freudenwege bis zur Oldenburger Chaussee bis zum 14. d. M. gesperrt.  
— **Ellenjerdammeriel**, 2. Septbr. Mit einem bedeutsamen Projekt trägt sich dem Vernehmen nach die Regierung, sie plant nämlich die Anlegung eines Deiches vom Petersgrodendeich nach Dangast, und es haben erst kürzlich wieder mehrere Oldenburger Herren und Herr Baurath Erouchon aus Jever eine Beschichtigung der Verlichkeit vorgenommen. Rime der Plan zu Stande, so würde eine große Fläche fruchtbarer Marschlandes gewonnen. Aber erhebliche finanzielle Opfer würde der Plan erfordern, da auch die Erbauung einer Außenschleuse für das Steinhauser Tief erforderlich wäre. Vielleicht ließe sich alsdann aber eine Korrektur des Tiefes vornehmen, was für den flotten Schiffsverkehr hierher von großem Nutzen sein würde.  
— **Carolinensiel**, 3. Sept. Das Sedantage wurde hier am Sonntag und Montag in sehr würdiger Weise gefeiert. Unter Ort hatte sein schönstes Festtagskleid angelegt. Sonntag früh wurde das Fest durch Böllerschüsse eingeleitet, dann be-

theiligte sich der ganze Kriegerverein am Gottesdienst. Am Nachmittag 4 Uhr begann das Konzert im Tollen'schen Garten, verbunden mit einer Schulfest. Herr Hauptlehrer Budde hielt eine Ansprache. Um 7 Uhr Abends wurden unter dem Gelächte der Glocken die Veteranen mit Eichenkränzen geschmückt. Dann begann der Umzug durch den Ort. Nach Beendigung des Umzuges hielt der Kriegervereinsvorsitzende Kam. Gerdes vom früher Dr. Deutschländer'schen Hause aus die Festrede, in welcher er mit markigen Worten der großen Thaten aus dem Feldzuge gedachte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Gestern fand als Schluß der Feier ein Fackelzug durch den aufs prächtigste illumirten Ort statt und es reihte sich hieran ein Kinderball.

— **Oldenburg**, 2. Sept. Die Leiche der Erbprinzessin ist mit zweifelhinder Verspätung um Mitternacht hier eingetroffen. Sie wurde vom Großherzog und dem Herzog Georg erwartet. Auf dem Bahnhofe hatten sich vor Anfuhr des Ertrages die dienstthuenden Hofcavaliere, die Fligeladjutanten des Großherzogs, die Ordnonanzoffiziere des Erbprinz u. A. eingefunden. Der Leichenzug wurde von Mannschaften der hiesigen Garnison, welche Fackeln trugen, begleitet. Nach Anfuhr im Schlosse wurde der Sarg auf den im Königszimmer hergerichteten Katafalk gestellt. Dann sprach der Geh. Oberkammerherr Oberhofprediger Dr. Hansen ein kurzes Gebet. Folgende Firmlisten haben bisher ihre Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten, welche am Donnerstag Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr stattfinden werden, zugesagt: Prinzessin Friedrick Karl, die Mutter der Heimgegangenen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Landgraf und die Landgräfin und die Prinzessin Sibylle von Hessen-Philippsthal, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Eduard von Anhalt, Prinz Friedrich Karl von Hessen, die Erbprinzessin von Anhalt, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Herzog und die Herzogin von Connaught (letztere die einzige lebende Schwester der Verbliebenen). Außerdem erscheinen zu den Trauerfeierlichkeiten der großbritannische Gesandte Sir Edward Malet, der königlich belgische Gesandte Baron Greinde, der russische Gesandte v. Westmann, ferner Vertreter der regierenden Häuser zu Detmold, Altenburg, Weimar, Bielefeld, Vertreter des Prinzen Heinrich und Prinzessin Luise von Preußen, der Stadt Bremen u. Auch der General v. Seebeck aus Hannover wird zu der Feierlichkeit hierher kommen. (S. C.)

— **Bremen**, 3. Sept. Am Sonnabend fand die Probefahrt des für die brasilianische Linie des Norddeutschen Lloyd auf der Germaniawerft in Gaarden bei Kiel erbauten neuen Dampfers „Bonn“ statt. Dieselbe nahm einen vorzüglichen Verlauf. Der Dampfer „Bonn“ traf gestern auf der Weser ein. — Der für Rechnung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun bei der Schiffswerft in Helsingör im Bau begriffene Dampfer ist gestern Nachmittag glücklich vom Stapel gelassen; Ende des Monats wird er in Fahrt gestellt werden; er erhielt den Namen „Achilles“.

## Vermischtes.

— **Hamburg**, 30. August. Wie der S. B.-H. mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen zwischen der Verwaltung der Hamburg-America-Linie und der großen Schiffbaufirma von Harland & Wolff in Velsaft der Vertrag über den Bau eines neuen Dampfers unterschrieben worden, welcher nach seiner Fertigstellung als größtes Schiff der Welt bezeichnet werden darf, da das Displacement dieses Schiffes etwa 20 000 Tons betragen wird, also 15 Prozent mehr als dasjenige der Cunard-Dampfer „Campania“ und „Lucania“. Während die letzteren Schiffe aber für den Schnellampferdienst, also hauptsächlich für den Kajitspassagierverkehr zwischen England und Amerika gebaut sind, wird der neue Hamburger Leviathan in erster Linie dem Waarenaustausch zwischen der alten und der neuen Welt gewidmet sein. Seine Capacität auf diesem Gebiete ist den Dimensionen entsprechend eine bisher unerreichte; er soll über 12 000 Tons Schwergut tragen, während die kürzlich vom Norddeutschen Lloyd in Auftrag gegebenen vier Schiffe ähnlicher Art nur gegen 9000 Tons Schwergut werden laden können. Neben diesen ungeheuren Ladungsräumen enthält das Schiff elegante Kajitseinrichtung für etwa 200 Personen und das Zwischendeck wird zunächst für 1500 Passagiere hergerichtet. Selbstredend wird der neue Dampfer nach dem Doppelschraubensystem erbaut; er erhält zwei vierzylinderige Maschinen.

— **Münster**, 3. Sept. Auf der Landstraße bei Darfeld ist an einem 17-jährigen Mädchen ein Lustmord verübt. Der Thäter ist unbekannt.

— **Dortmund**, 3. Sept. Gestern ist auf dem Eisen- und Stahlwerk „Union“ ein Gasrohr geplatzt. Zwei Personen sind todt, zwei schwer verletzt.

— **Weimar**, 3. September. Zwischen Neustadt und Oppurg bei Colba sind 2 Lowries zusammengestoßen. Ein Eisenbahnarbeiter blieb todt, vier wurden schwer verletzt.

— **Danzig**, 2. Septbr. Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ist bei Ritzhoef ein unbekannter Schooner gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

— **Königsberg**, 3. Sept. Im Hauptgebäude der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung wurde ein Theil des ersten Hauptgewinns der Ausstellungs-Lotterie im Werthe von über 6000 Mk. gestohlen. Für die Ermittlung des Diebes und der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

— **Posen**, 3. Sept. Die Tochter und Schwester des Gemeindevorsethers Hanitz in Piaszkow bei Samter sind infolge des Genusses giftiger Pilze gestorben. Der Gemeindevorsetzer selbst, sowie dessen Vater, ferner ein Ausgebender Hanitz und dessen zwei Töchter liegen hoffnungslos darnieder.

— **Breslau**, 3. Sept. Auf dem Plage vor der Salvatorkirche ließ gestern Abend ein Mann einen aus einer leeren Granate hergestellten Feuerwerkskörper los. Dabei wurden durch die Splitter der Granate 11 Personen, darunter 7 schwer, verletzt. Wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, wurde einem der Verletzten der Leib aufgerissen, einem andern beide Arme stark verletzt. Der Urheber des Unglücks, ein Buchhändler, wurde verhaftet.

— **Breslau**, 3. Sept. Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Schneidemühl meldet, ist der katholische Pfarrer Wodda nach dem Lesen einer Messe unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Der Wein, welchen der Pfarrer beim Messopfer getrunken hatte, war vergiftet. Der Rest des Weines nebst Behälter und Potal wurden polizeilich beschlagnahmt und die Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt.

— **Laibach**, 3. Sept. Gestern Abend 11 Uhr 8 Min. wurde hier ein kurzer, aber sehr heftiger Erdstoß verspürt, welchem geringere Erschütterungen vorausgingen und folgten. Die Bevölkerung, welche durch das heftige Getöse alarmirt wurde, beruhigte sich bald wieder. Es hat sich keinerlei Unfall ereignet.

— **Ober-Weißflur**, 3. Sept. In der hiesigen Apotheke erfolgte gestern bei der Bereitung von bengalischem Feuer eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Die

Apotheker brannte nieder. Der Apotheker und ein Arbeiter fanden ihren Tod in den Flammen. Ein Feuerwehrmann wurde sehr schwer verletzt.

Moskau, 2. Sept. Zwischen den Stationen Dpuchte und Besotchnaja der Moskauer-Bahnhof ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengefahren. Beide Lokomotiven und 15 Waggons wurden total zertrümmert, 8 Personen sind todt, 5 schwer verletzt.

Tarnopol, 3. Sept. Amtlicher Cholerabericht. Am 31. August starb eine bereits früher erkrankte Person. Am 1. Sept. kam eine neue Erkrankung an Cholera vor.

Die Krupp'sche Ehrengabe an die in seinen Werken beschäftigten Veteranen stellt sich als eine nach Höhe der Spende wie nach Form der Widmung gleich vornehme heraus. Am Sedantage, Mittags 12 Uhr, ist auf allen Krupp'schen Werken jedem Veteranen ein geschlossener Brief folgenden Inhalts zugestellt worden: „Eine große Zahl meiner Werkangehörigen hat an den Kämpfen der Jahre 1864, 1866 und 1870/71, deren Ziel und Erfolg unseres deutschen Vaterlandes Macht und Einheit war, theilgenommen und feiert jetzt mit allen deutschen Männern in patriotischen Festen die 25jährige Erinnerung an die herrlichen Tage der mit schweren Opfern erzwungenen Siege. Auch Sie zählen zu Denjenigen, welche in jenen Kämpfen ihr Leben für das Vaterland eingesetzt zu haben sich rühmen dürfen. — Ich möchte nicht unterlassen, dessen dankbar zu gedenken, indem ich Sie bitte, beiliegende einhundert Mark als Ehrengabe von mir anzunehmen. Gußstahlfabrik Essen, den 2. September 1895. F. A. Krupp.“ — Jedem Schreiben lag, wie schon erwähnt, ein von der Berliner Reichsbank besonders bezogener funkelneluener Einhundertmarkschein bei. Diese Ehrengabe vertheilt sich auf die einzelnen Werke folgendermaßen: Gußstahlfabrik-Essen 981 Mann, Hügelverwaltung-Bredeneh 17, Johannes- hütte-Duisburg 49, Hüttenverwaltung-Sayn 40, Herrmannshütte-Neuwied 19, Bergverwaltung-Sayn-Vorhausen 32, Bergverwaltung- Kirchen 62, Bergverwaltung-Weilburg 33, Zeche Hannover-Hordel 155, Schießplatz-Meppen 7, Stahlwerk-Annen 20, Grusonwerk- Magdeburg 187, insgesammt 1602 Mann. Der Kanonenkönig hat also außer der neulich schon zur Feier des Nationalfestes

gestifteten Million, die allen seinen Arbeitern zu Gute kommt, noch hundertzweihunderttausend Mark verwendet, um den Mitkämpfern aus der großen Zeit eine ausgiebige Festfreude zu bereiten.

Eine lustige Sedan-Erinnerung, die der amerikanische General Sheridan in seinem Buche „From Gravelotte to Sedan“ mit Humor und als getreue Wiedergabe eines von ihm selbst beobachteten Vorganges niedergeschrieben, hat Otto Franz Genfischen mit der ihm eigenen Gewandtheit in deutsche Versform gekleidet:

Geschlagen war bei Sedan die Schlacht Und der Frankenkaiser des Thrones quitt. Auf Todte und Sterbende sank die Nacht, Als Bismarck einsam durch Donchery schritt.

Da trat sein Neffe auf ihn zu Und bot ihm die Flasche voll feuriger Fluth: „Heut' hatte es keiner so heiß wie Du, — Erfrische Dich, Oheim! Der Cognac ist gut.“

Der Kanzler verlor nicht mit Danken die Zeit, Er segnete schweigend auch hierin sein Glück. Er sprach nur: „Auf Deutschlands Einheit!“ Trank tief aus der Flasche und gab sie zurück.

Stumm prüfte der Neffe. Dann sprach er: „Es blieb kein Tropfen darin, Dir zu trinken Beiseid!“ Der Kanzler lächelte schalkhaft: „Vergieb! Ich konnte nicht sehen bei der Dunkelheit!“

Der Tieftrunk des Geldes bleibe uns werth Als leuchtendes Vorbild für alle Zeit! Bis zur Nagelprobe die Humpen geleert Auf den Schöpfer der deutschen Einheit!

Nachahmenswerth! Die Firma Cornelius Heil in Worms hat die Anschaffung von 500 Fahrräder beschloffen, welche ihren auswärts wohnenden Arbeitern zur Benutzung überlassen werden sollen. — Das Welthaus Heil ist ob seines Wohlthätigkeitsfinnes allenthalben bekannt und verdient auch dieses gute Werk alle Anerkennung. Mit der Lieferung dieser Räder ist die Fahrradfabrik von Adam Opel in Rüsselsheim a. M.

betraut worden, welche unter 16 Offerenten — nur erste deutsche und englische Fabriken — den Sieg davontrug.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes titles like 'Bismarck-Anleihe', 'Preussische Consols', 'Odenb. Kommunal-Anleihe'.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Includes data for Sept. 3, 4, 5.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Donnerstag, den 5. Septbr.: Vorm. 1.43, Nachm. 2.01.

Oldenburgische Staatsbahn.



Die zwischen Jever und Carolinensiel verkehrenden Personenzüge 100 und 105 werden auch vom 21. bis einschließl. 30. September d. Js. gefahren werden.

Oldenburg, den 30. August 1895. Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Verkauf.

Herr Pferdehändler Sälbe Jürens zu Roggenstede läßt am Montag, den 9. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, im Rönitz'schen Gasthose hiersebst:

25 Stück sehr gute Lüttthauer Doppel-Ponys, 15 Stück Butjadinger Entersfüllen, sowie einige zweijährige Pferde

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen. Wittmund, den 2. Septbr. 1895. H. Eggers.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am Freitag, den 6. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Auktionslokale Neuestraße 2 hiersebst:

1 Vertikow, 4 Sopha, 2 Kleiderschränke, 2 Bettstellen mit Matratzen, 6 Polsterstühle, 1 Sopha, 6 Rußbaumrohrstühle, 2 Spiegel, 6 Bilder, 1 Zweirad (Kover) mit 1 1/2 zölligen Polsterreifen, 1 messingener Papageienkäfig, 2 Kinderwagen, 2 Wille Cigarren u. 1 Schreibpult

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Möbel sind theils neu, theils fast neu. Wilhelmshaven, 4. Septbr. 1895. Rudolf Laube, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder früher eine geräumige Stagenwohnung in meinem Hause, Werststr. Nr. 12. Preis 240 Mark. G. Müller, Uhrmacher.

Zu vermieten

zwei 4räumige Unterwohnungen mit abgeschlossenem Korridor, nebst gr. Keller und Bodenkammer z. 1. Nov. Friederikenstraße 6.

Zu vermieten

Kaiserstraße 9 Wohnung auf gleich oder später. Preis 430 Mk. incl. Nebenabgaben.

Feinmann, Mittelstr. 4. Daselbst auch 2 bis 3 fein möbl. Parterrezimmer nebst Burschengelaß zum 1. Oktober.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Friederikenstr. 4, 1 Tr. r.

Zu vermieten

auf sofort 2 bis 3 fein möblirte Zimmer mit Burschengelaß, separ. Eingang. Roonstraße 80.

Zu vermieten

auf sofort ein schön möbl. Wohn- und Schlafz. Krouprinzenstr. 11, 1. Et. r.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer m. Schlafkabin. Roonstraße 104.

Möbl. Wohn- u. Schlafstube

zu vermieten, Preis 20 M. Müllerstraße 15, 2. Et. r.

Eine 7räumige Etagenwohnung

ebent. mit schönem Garten zum 1. Nov. miethfrei. Cleut, Güterstr. 10.

Gutes Logis

Marktstraße 35.

Ein junger Mann

kann gutes Logis erhalten. Mühlentstraße 96, 1 Tr. l., im Elsaß, neben Eisenblättern.

Die Etagenwohnung

in meinem Hause Wilhelmstr. 1 ist zum 1. Novbr. zu vermieten. Preis 720 Mk. S. Grund.

Zu miethen gesucht

z. 1. Okt. eine Wohnung in der Nähe d. Haf., 4 Räume i. Pr. v. 250—300 M. Off. u. M. G. in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges, junges Mädchen

sucht auf sofort oder zum 15. d. M. ein schön möbl. Zimmer. Offerten unter A. 60 postlagernd Wilhelmshaven.

Zu miethen gesucht

auf sofort oder 1. Okt. ein Laden mit Wohnung. Offerten unter „Laden“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

eine Ladeneinrichtung für ein Colonialwarengeschäft. Näheres zu erfahren bei J. G. Bruns, Jever.

Zu verkaufen

zwei Fuder bestes Sen. H. Dekena, Observatorium.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Zu erfragen Margarethenstr. 6a, II. l.

Gesucht

ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden. Frau Lieut. Naumann, Minendepot.

Gesucht

ein Mädchen für Hausarbeit und Wirtschaft. K. Hopfe, Grenzstr. 50.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Kaiserstr. 19, u. r.

Gesucht

eine Frau zum Flaschenpülen. Logen-Restaurant.

Gesucht

zwei Musiker (Clavierspieler und Geiger) für jeden Sonntag. Festes Gehalt. B. Meinerts in Sedan.

Gesucht

von einem 50jährigen Wittwer, Geschäftsmann, eine thätige, reinliche Frau oder älteres Mädchen, welches kochen kann, als Wirtschaftlerin in dauernde Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

von einem jungen Ehepaar eine 4räum. Wohnung im Preise von Mk. 240 bis Mk. 300. Offerten unter S. E. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

z. 15. Sept. oder 1. Okt. ein ordentl. Mädchen. Kaiserstr. 22, part.

Gesucht

vom 1. Oktober oder gleich eine möbl. abgeschlossene Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Burschengelaß. Off. unter M. 4 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

ein schulfreies Kindermädchen für die Nachmittage. Bantersstraße 14.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Margarethenstr. 6a, 1 Tr.

Gesucht

ein gewandter Arbeiter für meine Werkstatt. J. A. Popten, Königstr. 50.

Gesucht

zum 1. Okt. eine unmöbl. Wohnung von mehreren Zimmern mit Burschengelaß. Offert. unt. V. K. an die Exped. d. Bl. erb.

D. 22.

Bitte um Nachricht!

Ein kaufmännisch gebild. Mann

sucht für den Nachmittag Beschäftigung zur Führung der Bücher, Correspondenz etc. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Arbeiter

per sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen, möglichst 14—16 Jahre alt, für den Nachmittag. Heppens, Schulstr. 28, 1 Tr. r.

Eine alte u. erste hessische Cigarrenfabrik, deren Leiter behufs Einführung ihrer Fabrikate in Kürze persönlich nach dort kommt, sucht einen durchaus gewandten, tüchtigen, bei der soliden Rundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Angabe der Referenzen und Bedingungen unter Z. 100 Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht

sofort ebent. später ein in Haus- und Küchenarbeit erfahrenes, zuverlässiges Mädchen. Frau Ingenieur Schirmitz, Kronprinzenstr. Nr. 10b, 2 Tr.

Gesucht

zum 1. Oktbr. ein tücht. Mädchen. Roonstraße 104.

ein Mädchen

für Küche u. Haus. Meldung Adalbertstraße 8 bis 8. September von 4 bis 5 Uhr Nachmittags. Frau Marine-Baumeister Schirmer.

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonntag Morgen auf dem Bahnhof, wahrscheinlich an der Fahrkarten-Ausgabestelle. Abzug geg. Bel. im Geschäftszimmer der 2. Abth. II. Matr.-Div. Frisches fettes

Rossfleisch

bei B. Frels in Neubremen. Neue graue und grüne

Erbsen

bei A. Müller, Ecke der Kaiser- u. Kronprinzenstraße.

Ich empfehle

Thonröhren

1 m lang, 10 cm, 15 cm und 20 cm weit zu den billigsten Preisen.

C. Schmidt, Bant.

Logis für 1 jungen Mann.

Kasernenstraße 1, II.

Enten, Gänse, Küken hat billig abzugeben Wilh. Oltmanns.

Gardinenreste,

passend für 1 und 2 Fenster, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Abgepackte Gardinen

(Muster, welche nicht weiter geführt werden) sehr billig im Reste-Verkauf

Wulf & Brandsen.

Meinen Wittmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Skypke in Schreiberhau (Hiesengebirge). Bringe meine

Bäckerei und Conditorei

in empfehlende Erinnerung. Bestellungen auf Torten werden gut und billig ausgeführt. Geschäftsprinzip ist, daß nur reine Naturbutter in meiner Bäckerei verwendet wird.

J. Hillmers, Marktstr. Nr. 25.

Dankagung.

Seit 2 Jahren litt ich am Unterleib. Die Krankheit wurde allmählich schlimmer, es stellten sich fürchterliche Schmerzen im Unterleibe und Kreuz ein und ich wurde bettlägerig. Wir hatten gleich einen Frauenarzt zu Rathe gezogen, welcher constatirte, ich hätte eine eigenthümliche Geschwulst (Gewächs) im Leibe, welche die Schmerzen verursachte. Eine Operation könne ich nicht aushalten und er könne weiter für mich nichts thun, als nur die Schmerzen zu lindern. Auch anderweitige ärztliche Hilfe hatte keinen Erfolg. In dieser Noth wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, durch dessen heilkräftige Arznei ich in etlichen Wochen vom Tode gerettet wurde. Ich bin jetzt völlig gesund und wohl und kann meinen Hausarbeiten trotz meiner 62 Jahre nach wie vor mit aller Genüge vorstehen. Herrn Dr. Hope spreche ich meinen herzlichsten Dank öffentlich aus. (gez.) Barbara Hoffmann, Schweinfurt a. M.

# Aussteuergeschäft von C. Raabe.

In meinem Ausverkauf, der nur noch drei Wochen dauert, mache ich besonders auf mein großes Lager in Unterzeugen, Oberhemden, Bettwäsche, Damen- Leibwäsche, Handtücher und Gardinen aufmerksam.

Da Nachmittags der Andrang der Käufer öftersmal sehr groß ist, lade ich eine hochlöbliche Kundenschaft mehr Vormittags ein.

**C. Raabe.**

Abgepaßte  
**Handtücher**  
und  
**Wischtücher**  
(angebrochene Dutzende),  
sowie  
**Reste von Stückwaare**  
billig im Reste-Verkauf  
**Wulf & Francksen.**



**Tapeten**  
und  
**Borden**  
in den neuesten und schönsten Mustern für  
**Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmern, Flure** etc.  
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Günstigste Bezugsquelle für Neubauten etc.  
bei  
**Gebrüder Poppen**  
Güterstraße Nr. 15.  
Musterkarten überallhin franco.

Ein großer Posten fertig genähter  
**Dowlas-Bettbezüge**  
(200 cm lang, 140 cm breit)  
Stück 2,20 Mk.  
**Dowlas-Kissenbezüge**  
Stück 70 Pf.  
**Wulf & Francksen.**

**Frische Schellfische,**  
große und kleine,  
soeben angekommen.  
**A. Peters,**  
Bismarckstraße Nr. 60.

**Schinken-Reste**  
empfiehlt billigt  
**E. Lammers, Peterstr. 85.**

**Geb. jg. Mädchen**  
(Mitte 20) sucht in einem feineren Geschäft das Putzfach zu erlernen. Pension im Hause sehr erwünscht. Offerten unter **X. Y.** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Posten waschlicher  
**Hauskleiderstoffe.**  
Abgepaßtes Kleid (7 Meter) für 2 Mark im Reste-Verkauf  
**Wulf & Francksen.**

Morgen früh eintreffend:  
**Frische Schollen, Schellfisch, Rothzungen.**  
**J. Heins,**  
Marktstraße 40. Banterstraße 10.

**50-Pf.-Bazar**  
Bismarckstraße 21,  
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.  
Große Auswahl in  
**Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und Crystalwaaren.**  
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen etc. etc.

**Wirklich belebend u. erquickend**  
wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.  
Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Cichorien und zwar nur den Anker-Cichorien der seit 1819 bestehenden weltbekannten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau. Der Wahlpruch dieser Firma ist: Keine Waare unter richtigem Namen.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**  
**Donnerstag:**  
**Reste-Tag**

**Schürzenstoffe, Cattune, Barchende, Bettzeuge, Inletts, Gardinen, Buxkins u.**

und ein großer Posten  
**Kleiderstoffreste**  
zu enorm billigen Preisen.



Kinderwagen,  
Reiseförbe,  
Waschföbe,  
Korb-Beuhessel  
verf. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei  
**Kl. Telkamp**  
Bismarckstraße 60.

**Schürzenstoffreste!**  
Reste von baumwollenen  
**Hauskleiderstoffen**  
werden billig abgegeben im Reste-Verkauf  
**Wulf & Francksen.**

**Viehversicherung**  
für Heppens und Umgegend.

Am **Donnerstag, den 5. Sept.**, 6 1/2 Uhr Nachmittags, soll für Rechnung der Versicherung bei H. Harms, Banterdeich, eine

**Kuh**

gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

**Singverein f. gem. Chor.**  
Beginn der Uebungen  
**Donnerstag, d. 5. d. M.,**  
„Prinz Heinrich“.



**Wilhelmsh. Kegelclub.**

**Freitag, den 6. September,**  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
in Ernst Meyer's Lokal, behufs Besprechung des Kegels.  
**Der Präses.**



**Wilhelmshavener Schützenverein.**

**Donnerstag, 5. d. Mts.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Monatsversammlung**  
im Schützenhause.

**Tagesordnung:**  
1. Gebung der Beiträge.  
2. Betr. das stattgefundene Schützenfest.  
3. Festsetzung des diesjährigen Schlußschießens.  
4. Lokalfrage.  
5. Verschiedenes.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**



**Banter Kriegerverein.**

**Außerordentliche Generalversammlung**  
heute Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokale beim Kam. Kruse.  
**Tagesordnung:**  
Betr. Beisehungsfestlichkeiten F. R. G. der Frau Erbgroßherzogin.

**Sedanfeier**  
am **Montag, den 9. Septbr.,**  
im Schützenhause.  
Abmarsch 8 Uhr vom Vereinslokal. Vollzählige Beteiligung wird erwartet (s. Bundesblatt). Freunde und Gönner werden eingeladen.  
Fremde Eintritt 30 Pf., Ball 1 M.

**Der Vorstand.**



**Wilhelmsh. Schiess-Verein.**

**Generalversammlung**  
am **Freitag, den 6. d. Mts.,**  
präc. 8 1/2 Uhr,  
in Burg Hohenzollern.

**Tagesordnung:**  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Bericht der Kassenrevisoren.  
3. Etatsberathung.  
4. Bericht des Vergnügungs-Direktors über den Sommerausflug und das Sedanfest.  
5. Schlußschießen betr.  
6. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
Heute **Donnerstag:**  
**Spiel-Abend**  
Gäste stets willkommen.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Hornkohl,**  
Spezialarzt für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten,  
Bremen, Birkenstr. 21.

**Geburts-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige).  
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an  
**Robert Oahu** und Frau,  
geb. Erdmann.  
Wilhelmshaven, 3. Septbr. 1895.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Marie Bruns**  
**Hermann Rickels.**  
Tettens. Wilhelmshaven.

**Die Beerdigung**  
unseres lieben verstorbenen Kindes findet am **Donnerstag, den 5. Septbr., Nachmittags 2 Uhr** statt.  
**Arnold Busse**  
u. Fran.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Mahden.

XXIV.

### Die Sedan-Schlacht.

1. September.

#### Die Bayern bei Bazailles und die Maasarmee am Gibonnebach.

Den Kampf eröffnete am 1. September frühmorgens ein Angriff der Bayern auf den rechten französischen Flügel bei Bazailles. Es war einer der wüthendsten Kämpfe in diesem Kriege, bei welchem den Deutschen die beste Truppe des feindlichen Heeres, französische Marine-Infanterie, gegenüberstand. Des Morgens in aller Frühe waren die Bayern auf rasch geschlagenen Pontonbrücken über die Maas und auf Bazailles losgegangen. Jedoch fanden die eindringenden Truppen die Straßen verbarrikadirt und die Häuser stark besetzt. Insbesondere war es die Villa Beurmann, welche von Anfang an den anstürmenden Bayern viel zu schaffen machte, da dieselbe nebst ihren massiven Gartenmauern von den Franzosen in sehr guten und zweckmäßigen Verteidigungszustand gesetzt worden war. Ein kräftiger Vorstoß der Franzosen warf die Bayern aus den Positionen in Bazailles, welche einzunehmen ihnen endlich gelang, wieder hinaus. Indef kam nun Verstärkung herbei und es entbrannte ein blutiger und furchtbarer Kampf um die Häuser des Dorfes und den Besitz der Villa Beurmann, welche zu zerstören auch nicht die herbeigeleiteten Geschütze vermochten. Schließlich gelang es einem Bataillon, sich in einem Gehölze einzunisten und unter großen Verlusten drangen die Bayern bis zum Markte des Dorfes vor. Da auch die Bewohner des Dorfes sich an dem Kampfe beteiligten und selbst Verwundete und Krankenträger nicht verschont wurden, machten die Bayern alle Einwohner nieder, die mit den Waffen betroffen wurden. Indef tobte das Gefecht in Bazailles weiter, ohne daß es gelang, sich der Beurmann'schen Villa und damit der Hauptstraße zu bemächtigen.

Inzwischen hatte auf dem rechten Flügel das zwölfte Corps (Sachsen) den Angriff auf das zwischen Bazailles und Daigny gelegene Dorf La Moncelle eröffnet. Nachdem die Artillerie das Dorf beschossen, gelang es den Sachsen, trotz des heftigsten feindlichen Feuers, sich festzusetzen. Nach einiger Zeit waren auch Theile der Bayern die Gibonnebach hinübergekommen und hatten bereits die Verbindung mit den Sachsen hergestellt. Indef war bis jetzt, 9 Uhr Morgens, noch nicht viel erreicht worden. Bazailles war von den Bayern nur theilweise genommen und gegen La Moncelle, wie gegen die ganze deutsche im Kampfe befindliche Linie machten die Franzosen jetzt sehr starke und tapfere Vorstöße. Das hatte folgenden Grund. Marschall Mac Mahon war durch einen Granatsplitter verwundet worden und hatte deshalb den Oberbefehl an General Ducrot übertragen. Dieser war der Ansicht, es sei noch möglich, sich über Jly, die nördlichste Stellung der Franzosen, nach Metz zurückzuziehen. Inzwischen war aber dem von Afrika zurückgekehrten General Wimpffen der Oberbefehl vom Kaiser Napoleon übertragen worden und der hielt es für seine Pflicht, dem Regierungsbefehle, „nach Metz zu gehen“, nachzukommen. Er suchte nun durch die gewaltigen Vorstöße der Franzosen die Bayern und Sachsen bei Seite zu schieben. Sowohl die östlich wie westlich La Moncelle stehenden Truppen wurden hart bedrängt. Es kam jedoch Hilfe zur rechten Zeit, so daß die wüthenden Angriffe der Franzosen keinen bleibenden Erfolg hatten. Sie konnten es auch nicht hindern, daß ein Theil der Bayern gegen Balan, gleichsam die Vorstadt von Sedan, vorging.

Weiter nördlich am Gibonnebach, bei Daigny, hatten die Sachsen zuerst einen schweren Stand gehabt. Die Franzosen machten übermächtige Angriffe auf das Gehölz Chevalier; trotz großer Verluste und Knappheit der Munition hielten die Sachsen tapfer aus, bis Hilfe kam und die Franzosen geworfen wurden, wobei die Turkos fast aufgerieben und zwei Kanonen und drei Mitrailleur erobert wurden. Zugleich waren die Sachsen gegen die Südoberseite von Daigny vorgegangen, hatten die Franzosen zurückgeworfen und sogar einen Theil der Ruinen über die belgische Grenze gedrängt. Um 10 Uhr war Daigny und dessen Vorwerke genommen und das ganze östliche Ufer der Gibonne in unbestrittenem Besitz der Deutschen. Die Gefechte waren sehr blutige gewesen und viele höhere Offiziere gefallen.

In dieser ganzen Zeit hatten die heftigen Kämpfe um Bazailles weiter gewüthet. Ein Häuflein Sachsen hatte die nördlich gelegenen, genommenen Häuser zu halten gewußt, obwohl sie von jeder Unterflügelung abgeschnitten waren, bis endlich Unterstützung kam und ein größerer Vorstoß gegen die Höhen nördlich von Bazailles in Szene gesetzt werden konnte. Um 11 Uhr war der ganze Höhenrücken von Bazailles bis La Moncelle in die Hand der Deutschen gekommen und um diese Zeit gelang es auch, in Bazailles sich der Villa Beurmann zu bemächtigen und von hier aus weiter im Dorfe vorzudringen. Endlich, nach siebenstündigem heißen Ringen fiel das hartnäckig verteidigte brennende Dorf in die Hände der Bayern. Trotzdem wüthete der Kampf mit französischen Soldaten und Einwohnern in den einzelnen Häusern noch fort; gegen Mittag stand das ganze Dorf in hellen Flammen, was die Schrecken des Gemetels in Bazailles noch vermehrte.

Auch noch weiter im Norden waren Theile der Maasarmee siegreich vorgezogen. Die Garde war am Morgen aufgebrochen, hatte zunächst das Dorf Villers vom Feinde gesäubert und war auf die Dörfer Haybes und Gibonne vorgedrückt. Das letztgenannte Dorf wurde genommen; seine französische Besatzung zog sich nach dem Gehölz von Garenne zurück, das schon sehr nahe bei Sedan, nördöstlich der Festung gelegen.

Der Kronprinz von Sachsen aber erachtete es für die Hauptaufgabe des Tages, den Ring um die Stellung von Sedan nordwärts zu schließen. Die Garde-Artillerie erhielt daher Befehl, nördlich unter dem Kommando des Prinzen Hohenlohe eine große Artillerie-Stellung zu entfalten.

Um die Mittagstunde wurde auch Daigny von den Sachsen vollständig genommen, ebenso das Dorf Haibes. Zehn französische Geschütze, die sich um diese Zeit in den noch unbesetzten Theil des Dorfes Gibonne wagten, wurden gefangen genommen. Während so um Mittag die ganze Gibonnebachlinie in deutschen Händen war und die Franzosen aus allen ihren Stützpunkten dieser Frontlinie verdrängt waren, war es den Gardebataillonen bereits gelungen, nördlich Jly Fühlung mit der dritten Armee zu finden. Der eiserne Ring begann sich zu schließen.

#### Die dritte Armee.

Als der im Anmarsch begriffene Kronprinz von Preußen

durch das bedeutende Geschützfeuer bei Bazailles erkannte, daß dort Hilfe nötig sei, schickte er von seiner Armee um 7 Uhr früh die dritte Division (vom zweiten bayerischen Corps) über Mohers zur Unterstützung. Nachdem es gelungen war, Wadelincourt (südwestlich Sedan) zu besetzen, nachdem ferner der Bahnhof der Vorstadt Torcy und Schloß Frenois besetzt worden, ging die dritte bayerische Division auf Balan los. Die Bayern erlitten bei diesem Vorgehen zwar starke Verluste, doch wurde das Dorf bald von den Franzosen aufgegeben und nur noch der Park gehalten, der erst nach heftigster Gegenwehr in die Hände der Deutschen fiel. Man war nunmehr hier der Festung so nahe gekommen, daß die vordersten Feuerlinien sich schon direkt mit der Festungsbesatzung beschossen.

Das 5. und 11. Corps hatte der deutsche Kronprinz vorgeschickt, um im Norden thunlichst rasch die Vereinigung mit der Maasarmee zu suchen. Das 5. Corps war bereits um 2 1/2 Uhr früh ausmarschirt, war auf Pontonbrücken über die Maas gegangen und war auf Marancourt los gezogen. Das 11. Corps war um 3 Uhr früh ausgebrochen und stand nach 5 Uhr nördlich von Donchery, nach Norden weiter ziehend. Die württembergische Division hatte bereits um 5 1/2 Uhr angefangen, sich gegen Brigne aux bois zu bewegen. Alle diese Ortshäuser liegen bereits nördlicher als Sedan und handelte es sich darum, in strammen Märschen auf die Höhen des Plateaus von Jly zu kommen und dort die dritte Armee und die Maas-Armee zu vereinen. Alle Abtheilungen schlugen also die Richtung nach Nordosten ein. Das 11. Corps hatte bis St. Menges Kämpfe zu bestehen, besetzte aber diesen nordwestlich Jly gelegenen Ort, während der andere Theil des Corps das Dorf Floing in Angriff nahm und sich in einigen Gehölzen des Dorfes festsetzte. Andere Theile hatten bereits den Marsch direkt auf Jly aufgenommen. Somit waren auch auf der Westseite Sedans, der dem Gibonnebach gegenüberliegenden Seite, durch die von deutschen Truppen eingenommenen Stellungen bei Frenois-Torcy-Floing-St. Menges die Franzosen bereits in die Enge getrieben. Der eiserne Ring ließ nur noch eine Lücke im Norden offen.

#### Gallier's Kavallerie-Angriff.

Die Franzosen wußten jetzt, was ihnen bevorstand und sie machten nun verzweifelte Anstrengungen, um aus dem Neze, das sich über ihnen zusammenzog, zu entkommen. Auf der Höhe von St. Menges hatten die Deutschen eine ziemlich isolirte und gefährliche Geschützstellung eingenommen, auf die nun der schneidige General Gallier mit drei Regimentern Chasseurs d'Afrique, sowie zwei Schwadronen Lanciers und einigen Geschützen einen sehr energischen Angriff ausführte. Der Plan war nicht schlecht, aber er scheiterte an der Wachsamkeit und der Ausdauer der Infanterie. Diese, zum Schutze der Artillerie herbeigezogen, bereitete den französischen Reitern einen sehr unfreundlichen Empfang, daß sie sehr bald in wilder Flucht sich hinter das Gehölz der Garenne zurückzogen. Indef hatte dieser stürmische französische Angriff immerhin den Erfolg gehabt, daß einige der französischen Infanterie-Abtheilungen vorgerückt waren und sich nun die Deutschen zunächst nach Fleigneux, nordwestlich von Jly und östlich von St. Menges, zurückziehen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

53.

#### Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„So viel sehe ich trotz meiner blinden Augen selbst,“ lachte Wilhelmine, „die Niesin ist unverkennbar, aber das hübsche Zwerglein, das immer zwei Schritte machen muß, wenn die Niesin einen macht, um mit ihr fortzukommen, ist das nicht Marie Hansen?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Margarethe zögernd, obgleich sie das junge Mädchen längst erkannt hatte, aber schon rief die Schwester: „Sie ist's, sie ist's! Die Gelegenheit ist günstig und die hohle Gasse ist auch da.“

Sie wollte den Strandweg hinunter eilen, aber Margarethe hielt sie am Arme fest.

„Nicht doch, Wilhelmine, so bleibe doch hier, wir veräümen das Schiff.“

„Das kommt noch lange nicht, Dank Deiner übergroßen Pünktlichkeit sind wir ja so früh aufgebrochen. Gehe Du nur immer an den Strand, ich komme schon noch zur rechten Zeit.“

Mit diesen Worten rief sie sich los und slog wie ein Wirbelwind den Strandweg hinunter. In wenigen Minuten hatte sie die Voranschreitenden erreicht und rief, indem sie die Hand auf Mariens Schulter legte: „Habe ich Dich endlich erwischt, mein liebes Mädchen! Man sollte denken, das Stranddorf wäre eine Weltstadt, so geschickt hast Du mir bis jetzt auszuweichen gewußt.“

Marie wurde feuerroth und stammelte einige unzusammenhängende Worte von viel Ehre, viel zu thun und dergleichen, aber Wilhelmine fiel ihr lachend in die Rede und sagte: „Gieb Dir nur keine Mühe, ich weiß doch, weshalb das schlaue Vögelchen sich vor mir verborgen hat, aber jetzt entschlipfst Du mir nicht.“

„Ich muß nach dem Strande,“ sagte Marie ängstlich. „Ich auch,“ sagte Wilhelmine, des jungen Mädchens Arm ergreifend.

Marie wandte ihr die blauen Augen, die aus dem viel schmaler gewordenen Gesicht jetzt noch viel größer hervorliefen, mit dem Ausdruck lebender Angst zu und bat: „Halten Sie mich nicht auf, Fräulein Wogenbrandt, ich — die glühende Röthe, welche plötzlich ihr Gesicht bedeckte, verrieth, was sie zu veräumen fürchtete.“

„Nur wenige Minuten,“ sagte Wilhelmine, ohne ihre Hand loszulassen, „komm mit zu jener Bank.“

Marie sah angstvoll auf den Weg vor sich, auf ihre Begleiterin und auf Wilhelmine. Sie wagte nicht, sich dem Wunsche der Dame offen zu widersetzen, und hatte doch die größte Eile, nach dem Strande zu kommen.

Die große Christine legte sich ins Mittel.

„Geh nur mit dem Fräulein,“ sagte sie, „ich laufe derweilen an den Strand und gebe acht. Du weißt ja gar nicht, ob sie so pünktlich herankommen. Wollen Sie mich mitnehmen, Fräulein?“

Die letzten Worte galten Margarethe, welche inzwischen auch herangekommen war und sich nun lächelnd die Begleitung der Niesin gefallen ließ, mit der sie noch vom vorigen Jahre her bekannt war und bei gelegentlichen Begegnungen ein Gespräch an-

genüßte hatte. Gern hätte sie Marie aus Wilhelminens Händen befreit, aber sie kannte ihre Schwester, so leicht ließ die eine einmal ergriffene Beute nicht fahren, und es kamen jetzt mehr Leute den Strandweg entlang; sie mußte jedes weitere Aussehen vermeiden.

Wilhelmine hatte inzwischen ihre kleine Gefangene einen der sich hier abzweigenden Waldwege entlang gezogen und mit ihr, ganz athemlos von dem schnellen Lauf, auf einer Bank Platz genommen.

„Marie, wen erwartest Du am Strande?“ fragte sie mit einer Miene und einem Tone, die ernst, strafend, eindringlich sein sollten, sich aber an der lebensfrischen jungen Dame in dem knappen, dunkelblauen Reifekostüm überaus drollig ausnahmen.

Das junge Mädchen hatte dafür allerdings weder Augen noch Sinn, sondern sagte, die Hände faltend, rührend bittend, wie ein Kind, das man auf verbotenem Wege ertappt: „Ach, liebes Fräulein, verrathen Sie's doch nur nicht dem Vater! Johans Christine hat geftern, als sie draußen war, einen Schiffer getroffen, der hat ihr gesagt, heute Morgen würden sie wohl heran sein, mein Bruder Gottlieb.“

„Und Gerd Runge,“ vollendete Wilhelmine den Satz. „Kind, Kind, was willst Du thun! Dein Vater hat es so streng verboten.“

Marie senkte das Haupt. „Ach Fräulein, ich war immer ein gehorames Kind, aber das Herz ist stärker als ich. Wenn Sie einmal einen so recht von Herzen lieb haben und Ihr Vater wolle's nicht, da würden Sie wohl auch noch erfahren, daß man dem Vater nicht immer gehorchen kann.“

Wilhelmine schloß sich getroffen; sie befand sich eigentlich im Zustande des fortwährenden Ungehorsams gegen ihren Vater, es stand ihr wenig an, hier Buße zu predigen. Ehe sie etwas erwidern konnte, fuhr Marie fort: „Und wenn der Vater noch etwas Rechtes gegen Gerd haben könnte, er ist brav, so ordentlich, so fleißig, er —“

„Ist ein Mörder!“ rief Wilhelmine leidenschaftlich.

Kaum war ihr aber das Wort entfahren, so ging eine merkwürdige Veränderung mit Marie vor; das war nicht mehr das zaghafte schüchtern Fischerkind, das war ein Weib, entschlossen, das, was ihr das theuerste war, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen. Sie sprang von der Bank auf und stand zürnend vor Wilhelmine. Die blauen Augen sahen jetzt beinahe schwarz aus, die zierliche Gestalt schien größer geworden zu sein, um den kleinen, rothen Mund hatte sich eine sehr energische Falte gebildet.

„Wie können, wie dürfen Sie ihn so nennen,“ sagte sie mit bebender Stimme, „er ist von der böswilligen Anklage freigesprochen.“

„Kind, wir wissen doch, wie das zusammenhängt, ohne Deine Aussage —“

„Sie war die reinste Wahrheit! Warum glauben Sie mir nicht? Warum glauben Sie Jener, die darauf ausging, ihn zu verderben?“

„Ich glaube nur der inneren Stimme, die mir von Anfang an zugerufen hat: Gerd Runge ist der Mörder!“ sagte Wilhelmine pathetisch.

„Nun, so können Sie es mir nicht verargen, wenn ich auch der inneren Stimme glaube, die mir sagt: Gerd ist unschuldig,“ entgegnete Marie mit einem schönen Lächeln und Wilhelminens Hände ergreifend fügte sie bittend hinzu: „Fräulein Wogenbrandt, ich weiß, was Sie von mir wollen, Ihr Bruder selbst hat es mir gesagt, Sie wollen ihm bei mir das Wort reden. Ich bin Ihnen ausgewichen, ich bin davon gelaufen, ich habe mich versteckt, wenn ich Sie nur kommen sah. Ich hätt's nicht thun sollen. Johans Christine hat recht, die mir immer rieth, ich solle stand halten und Ihnen Alles sagen, wie's mir ums Herz ist. Sagen Sie Ihrem Bruder, er soll von mir ablassen, ich kann niemals seine Frau werden.“

„Aber Marie, Konrad liebt Dich so sehr, daß er Dir seine ganze Lebensstellung zum Opfer gebracht hat.“

„Habe ich's ihm geheißt? Hat er mich gefragt, ehe er es that?“ fragte sie einfach. „Sagen Sie ihm, er solle heimkehren, es thut mir leid, daß er sich hier zum Gespötte macht.“

„Es thut Dir leid? Also ist er Dir doch auch nicht gleichgültig.“

„Mein, ich mag ihn ganz gern.“

„Und wenn Dir Gerd nicht im Kopfe steckte, so würdest Du ihn lieben und heirathen.“

Marie schaute nachdenklich vor sich nieder.

„Es könnte ja möglich sein, daß mir Konrad gefallen hätte, wenn ich Gerd gar nicht kannte, das aber vermag ich mir gar nicht vorzustellen. Meine Liebe zu ihm und mein Leben sind eins!“

„Auch wenn Dir bewiesen wird, daß er ein Verbrecher ist?“

„Er ist keiner, aber selbst dann würde ich nicht aufhören, ihn zu lieben.“

Wilhelmine saß tief beschämt vor dem einfachen Fischer-mädchen. Sie hatte es sich so leicht gedacht, sie zu überreden, sie von Gerd's Schuld zu überzeugen und sie für Konrad zu gewinnen, sie hatte ihr schildern wollen, welche glänzende Loos sie an der Seite ihres Bruders erwartete, aber sie wagte das nicht angesichts der kindlichen Würde Mariens.

„Ueberlege Dir's doch ordentlich,“ sagte sie in ihrer Verlegenheit, aber es kam unsicher heraus. „Hast Du gar keinen Trost für Konrad?“

„Bitten Sie ihn, er solle mich nicht weiter verfolgen. Wenn er mich wirklich liebt, so soll er sich zurückhalten und nicht dazu beitragen, daß mein Vater mich so quält. Ich werde nicht seine Frau, ich heirathe keinen anderen Menschen als Gerd und darf ich das nicht, so bleibe ich ledig mein Leben lang.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Waschen der Kinder sollte stets nur eine milde, die zarte Kinderhaut nicht angreifende Seife benutzt werden. Unter den vielen neuerdings aufgetauchten Seifen, hat keine so die Anerkennung der Professoren und Aerzte gefunden, wie die Patent-Myrrholin-Seife. Dieselbe hat in Folge ihres Gehalts an

## Zum Waschen der Kinder

Myrrholin solch hervorragende, eigenartige, cosmetische und hygienische Eigenschaften für die Pflege der Haut, daß sie als die beste Kinderseife bezeichnet wird, worüber jeder Hausarzt gewiß gern Auskunft erteilt.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 tragen.

### Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Bureau befindet sich vom Mittwoch, den 4. d. Mts., an im Rathhause an der neuen Wilhelms-havener Straße.

Bant, den 2. Septbr. 1895.

**Der Gemeindevorsteher.**  
Meenß.

### Anzuleihen gesucht

2577 M., 2. Hypothek, 3-5 pCt., danach eingetragen sind noch 6000 M. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Hochherrschaftl. Wohnung,

Roonstraße 14, gegenüber Hempel's Hotel, II. Etage, 7 geräum. Stuben, 1 Badekammer und Küche und 2 Mansardenkammern, 2 Kellerräume am 1. November miethfrei. Näheres

**J. N. Popken,**  
Königsstraße 50.

### Zu vermieten

Gökerstraße Nr. 12 die I. und II. Etage.

### Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftl. I. Stagen-wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Ballstraße 24a, ferner eine herrschaftl. Wohnung, erste Etage, Göker- und Viktoriastraße, bestehend in 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör zum 1. November ebent. auch früher, auch kann Pferde-stall und Wagenremise auf Wunsch beigegeben werden.

**A. Borrmann,**  
Börnsenstraße.

### Zu vermieten

an ruhige Bewohner **Bräumige II. Stagenwohnung** am Park mit allen Bequemlichkeiten zum 1. November für 330 M. Zu erfragen von 3 bis 8 Uhr Nachmittags.

Bismarckstr. 24a, II.

### Ein Laden,

Wallstraße 24a,

in welchem ein flottcs Möbelgeschäft betrieben wird, ist zum 1. November miethfrei. **A. Borrmann,** Börnsenstr.

### Herrschaftl. Wohnung

zu vermieten mit 7 Zimmern und Garten.

**Niemeyer,** Gökerstraße 11.

### Laden

miethfrei zum 1. November, Bismarckstraße 6 an bester Lage, der Laden links mit Wohnung und g. Kellerräumen zum 1. November. Näheres

### Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung zum 1. November.

**Rothert,** verl. Gökerstr. 24.

### Zu vermieten

sofort eine möblierte Stube.

Marktstraße 40.

### Zu vermieten

eine 4- und eine bräumige Ober-wohnung zum 1. November.

**B. Flessner,** Marktstr. 40.

### Gutes Logis

für junge Leute.

Altestraße 5.

### Umständehalber billig zu verkaufen ein Pneumatic-Kover.

**Theilen,** Kopperhöden, Mühlenweg 4.

### Ein Steh-Schreibpult

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen.

1 Fuder bestes Sandhen, 4 Fuder bestes Grodenhen billig abzugeben.

**G. Fass jr.,** Rüstertel.

### Korbwaren aller Art,

sowie Reparaturen rasch und billig.

**Korbmacher C. Wessels,**  
Königsstraße 51.

### Ein Fräulein

sucht St. zur Führung d. Haushalts oder bei Kindern. Offert. unt. **B. B. Berne** postl. bis zum 12. d. M. erb.

### Zu verkaufen

mehrere Fuder vorzügliches **Rlechen.**  
**F. A. Ihnken**  
bei Fedderwarden.

Per 15. September ordentliches

### Mädchen

gesucht. Lohn 10 Mark; alles frei. Off. unter „Hausmädchen“ an die Exped. d. Blattes.

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, sowie ein solches über 20 Jahr.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-**gesellen.**  
**D. Brons,** Neuestr. 18.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen.

**Sanger,** Neuestr. 10.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Bäder-  
geselle.**  
**H. Folkerts,** Bäckerei u. Conditorei,  
Bismarckstr. 25 am Park.

Was jede Hausfrau wissen soll, ist, daß Kuhmilch, soll das Kind sie leicht verdauen, Zusatz von **Timpe's Kindererahrung** haben muß, zu ca. 50 % in Wasser löslich. 10,000 Anerkennungen! Packet 80 und 150 Pf. bei

**Richard Lehmann.**

### Liebig's Backpulver

ist das beste, Packet à 10 Pf. bei

**Rich. Lehmann.**

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bütmann & Gerriets Nachf.** in Barel.

### Nur gegen baar!

Empfehle schöne Schweiburger

### Butter

in Schlägen à Pfd. 85 und 95 Pfg., ferner große frische

### Eier

à Stiege 100 Pfg.

### G. Julius,

2. Hinterstraße 2.

Am nächsten **Sonabend, den 7. Septbr.,** wird ein Wagen mit

### 20 Ferkeln

auf dem Marktplatze in Neuheppens zum Verkauf stehen.

Bringe meiner werthen Kundschaft zur Kenntniß, daß ich von der **Siler-  
straße** zur **Wilhelmsh. Str. Nr. 30, 2 Tr.,** bezogen bin.

Achtungsvoll

**Marie Neumann,** Schneiderin.

### Eintrittskarten

im Vorverkauf zu dem am **Sonntag, den 8. September** er. auf dem großen **Exerzierplatz** in **Wilhelmshaven** stattfindenden

### Rennfest

sind bei den Herren **Wilh. Oltmanns, Kleistendorf** (S. Niemeyer's Cigarrenhandlung), **W. Borsum** (Burg Hohenzollern), **F. Schladitz, J. W. Janssen** und **Smidt** (Giftdude) zu haben.

**Rennerverein für Jever und Jeverland.**

### Zu dem Total-Ausverkauf

von

### Wilh. Blau,

Neubremen,

wegen Wegzuges von hier stehen für die nächsten Tage:

### Schwarze reinwollene

### Kleiderstoffe

zur Konfirmation

zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

### Flaschenbier

unter vollkommenem **Saftabschluß** mit **Kohlensäuredruck** u. **neuesten Cistapparat** abgezogen, offerirt frei Haus in 1/3 l. Flaschen.

40 Fl. helles Tafellagerbier M. 3,—

20 " " " " 1,50

12 " " " " 1,—

33 " **Fürstenbräu** nach Münchener Art " 3,—

16 " **Fürstenbräu** " 1,50

### C. J. Arnoldt,

Telephon Nr. 9 und 55.

### Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frkf. a. M. Aelteste allein ächte Marke:

**Dreieck mit Erdkugel** u. **Kreuz.** Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**

### Visitenkarten

in **Andi- und Steindruck**

werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße 1.

### Große Betten 12 M.

(Sechsbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten neuen Federn bei **Gustav Süßing,** Berlin S., Preisliste kostenfrei.

Viele Anerkennungsbriefe.

### Dortmunder Bier.

### Special-Ausschank

bei **Rob. Wolt,**

Königsstraße.

### Petroleum,

barrelweise, zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

### H. Begemann.

Backt mit

### Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg.

**G. Lutter,** Bismarckstrasse.

**Kindewagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Sogletapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner, Stiefelbänke** empfiehlt billigt

**Bernh. Dirks.**

### Lustfahrt nach Bremerhaven

am Sonntag, den 8. Septbr. 1895,

zum Geestemünder Jahrmakrt, sowie zum Wettrennen auf der grossen Rennbahn beim Speckenbüttler Holze (innerhalb 10 Minuten mit der Pferdebahn zu erreichen) mit den eleganten, seetüchtigen

Salondampfern **„Tell“** und **„Solide“**

Restauration zu civilen Preisen, sowie Musik an Bord.

Abends Illumination an Bord.

**Karten** in beschränkter Anzahl im Vorverkauf à **3 Mk.** für Hin- und Rückfahrt sind zu haben: in der Reichshalle, bei **Niemeyer,** Cigarrengeschäft, Roonstr., **Schladitz** u. **Fr. Albers,** Bismarckstr.; in Tonndiech bei **C. Sadewasser,** in Neubremen bei **Wwe. Held,** in Bant bei **Siems,** Neue Wilhelms-havenerstr. — **Karten am Bord 4 Mk.,** Kinder im schulpflicht. Alter **1.50.** Kinderkarten sind nur an Bord zu haben.

Abfahrt 7 1/2 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt, Dauer der Fahrzeit circa 4 Stunden, Rückkunft gegen 11 1/2 Uhr Abends.

Es ladet zu dieser 15. Vergütungsfahrt höfl. ein

**A. Waje** (Rosenplänter's Garten), Bremerhaven.

### XVII. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. Sept. 1895.

Hauptgewinne:

2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige, hochedlen Reit- und Wagen

**10 Equipagen** mit **121 Pferden.**

Loose à nur **1 Mk.,** auf 10 Loose ein **Freiloo**s (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme

**Carl Heintze,** Berlin W., Hôtel Royal

Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitten frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Ausschneiden!

Von 20 Mark an franco liefere ich:

### Garant. Pa. Riesengebirgs-

**Halbleinen.** Breite 82 cm mtr. **42 Pf.**

130 " " **90** " " 135 " " **110** "

163 " " **105** " " 165 " " **125** "

**Fertige Betttücher ohne Naht**

Gr. 130×200 cm St. **190 Pf.** Gr. 135×200 cm St. **225 Pf.**

" 163×200 " " **220** " " 165×200 " " **260** "

**Wischtücher** per Dtzd. von **95 Pf.** an.

**Handtücher** " " **225** " "

**Weisslein. Damen-Taschen-Tücher** Dtzd. von **2 Mk.** an.

**Tischtücher,** 110 cm, Stück von **90 Pf.** an.

**Verbürgt reinlein. Jaquard-Handtücher** in schönen Blumen- und Arabesken-etc.-Mustern.

Grösse 43×110 cm per Dtzd. **Mk. 4,25**

50×120 " " " **5,25**

**Extra Pa. Flachslinlein, Rasenbleiche.**

Breite 82 89 130 160 175 192 208 cm

Mtr. v. 85 103 162 197 220 300 320 Pf. an.

Reichhalt. Mustercollect. und illustr. Preisliste kostenlos.

**Schles. Leinenhaus Emil Feist,**

Schmiedeberg i. Riesengeb.

Ausschneiden!

### Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. **Wischhoff** in Berlin **den selben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Auffrischen auf Brod, als zu allen Küchszwecken. Zu haben in **Wilhelmshaven** bei:

**C. J. Arnoldt,** **W. Albers,** **H. Begemann,** **C. Berndt,** **C. Behrends,** **F. Cordes,** **W. Düser Wwe.,** **G. Hüpfner,** **C. Hölbe,**

**H. Gade,** **C. Jlichter,** **Th. Kuper,** **A. Müller,** **W. Oltmanns,** **P. F. A. Schumacher,** **W. Schlüter,** **H. Sosath,** **G. Wagner.**

Falls Sie sich einen Sonntags-Anzug anschaffen wollen, so besichtigen Sie die enorme Auswahl ganz herrlicher Sachen bei **Siegmond Dß junior,**

**Wilhelmshaven, Marktstraße 29.** Der große

Umsatz ermöglicht allerbilligste Preisstellung.

Ausschneiden!